

TE Bvwg Erkenntnis 2017/2/13 W227 2140255-1

JUSLINE Entscheidung

© Veröffentlicht am 13.02.2017

Entscheidungsdatum

13.02.2017

Norm

B-VG Art.133 Abs4

SchUG §71 Abs1

SchUG §71 Abs2 litf

SchUG §71 Abs9

VwGVG §28 Abs2

1. B-VG Art. 133 heute
2. B-VG Art. 133 gültig von 01.01.2019 bis 24.05.2018 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 138/2017
3. B-VG Art. 133 gültig ab 01.01.2019 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 22/2018
4. B-VG Art. 133 gültig von 25.05.2018 bis 31.12.2018 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 22/2018
5. B-VG Art. 133 gültig von 01.08.2014 bis 24.05.2018 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 164/2013
6. B-VG Art. 133 gültig von 01.01.2014 bis 31.07.2014 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 51/2012
7. B-VG Art. 133 gültig von 01.01.2004 bis 31.12.2013 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 100/2003
8. B-VG Art. 133 gültig von 01.01.1975 bis 31.12.2003 zuletzt geändert durch BGBl. Nr. 444/1974
9. B-VG Art. 133 gültig von 25.12.1946 bis 31.12.1974 zuletzt geändert durch BGBl. Nr. 211/1946
10. B-VG Art. 133 gültig von 19.12.1945 bis 24.12.1946 zuletzt geändert durch StGBI. Nr. 4/1945
11. B-VG Art. 133 gültig von 03.01.1930 bis 30.06.1934

1. SchUG § 71 heute
2. SchUG § 71 gültig ab 01.12.2023 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 140/2023
3. SchUG § 71 gültig von 01.09.2021 bis 30.11.2023 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 19/2021
4. SchUG § 71 gültig von 01.09.2020 bis 31.08.2021 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 101/2018
5. SchUG § 71 gültig von 16.09.2017 bis 31.08.2020 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 138/2017
6. SchUG § 71 gültig von 01.09.2017 bis 15.09.2017 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 48/2014
7. SchUG § 71 gültig von 01.09.2017 bis 09.07.2014 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 75/2013
8. SchUG § 71 gültig von 01.09.2017 bis 31.12.2013 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 9/2012
9. SchUG § 71 gültig von 10.07.2014 bis 31.08.2017 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 48/2014
10. SchUG § 71 gültig von 01.01.2014 bis 09.07.2014 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 75/2013
11. SchUG § 71 gültig von 01.09.2012 bis 31.12.2013 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 9/2012
12. SchUG § 71 gültig von 01.09.2010 bis 31.08.2012 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 52/2010
13. SchUG § 71 gültig von 01.09.2009 bis 31.08.2010 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 112/2009

1. SchUG § 71 heute
2. SchUG § 71 gültig ab 01.12.2023 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 140/2023
3. SchUG § 71 gültig von 01.09.2021 bis 30.11.2023 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 19/2021
4. SchUG § 71 gültig von 01.09.2020 bis 31.08.2021 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 101/2018
5. SchUG § 71 gültig von 16.09.2017 bis 31.08.2020 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 138/2017
6. SchUG § 71 gültig von 01.09.2017 bis 15.09.2017 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 48/2014
7. SchUG § 71 gültig von 01.09.2017 bis 09.07.2014 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 75/2013
8. SchUG § 71 gültig von 01.09.2017 bis 31.12.2013 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 9/2012
9. SchUG § 71 gültig von 10.07.2014 bis 31.08.2017 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 48/2014
10. SchUG § 71 gültig von 01.01.2014 bis 09.07.2014 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 75/2013
11. SchUG § 71 gültig von 01.09.2012 bis 31.12.2013 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 9/2012
12. SchUG § 71 gültig von 01.09.2010 bis 31.08.2012 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 52/2010
13. SchUG § 71 gültig von 01.09.2009 bis 31.08.2010 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 112/2009
14. SchUG § 71 gültig von 01.09.2006 bis 31.08.2009 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 20/2006
15. SchUG § 71 gültig von 01.09.2001 bis 31.08.2006 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 78/2001
16. SchUG § 71 gültig von 01.09.1999 bis 25.06.1999 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 133/1998
17. SchUG § 71 gültig von 26.06.1999 bis 31.08.2001 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 98/1999
18. SchUG § 71 gültig von 10.01.1998 bis 31.08.1999 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 22/1998
19. SchUG § 71 gültig von 01.04.1997 bis 09.01.1998 zuletzt geändert durch BGBl. Nr. 767/1996
20. SchUG § 71 gültig von 01.02.1997 bis 31.03.1997 zuletzt geändert durch BGBl. Nr. 767/1996
21. SchUG § 71 gültig von 01.08.1992 bis 31.01.1997 zuletzt geändert durch BGBl. Nr. 455/1992

1. SchUG § 71 heute
2. SchUG § 71 gültig ab 01.12.2023 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 140/2023
3. SchUG § 71 gültig von 01.09.2021 bis 30.11.2023 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 19/2021
4. SchUG § 71 gültig von 01.09.2020 bis 31.08.2021 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 101/2018
5. SchUG § 71 gültig von 16.09.2017 bis 31.08.2020 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 138/2017
6. SchUG § 71 gültig von 01.09.2017 bis 15.09.2017 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 48/2014
7. SchUG § 71 gültig von 01.09.2017 bis 09.07.2014 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 75/2013
8. SchUG § 71 gültig von 01.09.2017 bis 31.12.2013 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 9/2012
9. SchUG § 71 gültig von 10.07.2014 bis 31.08.2017 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 48/2014
10. SchUG § 71 gültig von 01.01.2014 bis 09.07.2014 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 75/2013
11. SchUG § 71 gültig von 01.09.2012 bis 31.12.2013 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 9/2012
12. SchUG § 71 gültig von 01.09.2010 bis 31.08.2012 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 52/2010
13. SchUG § 71 gültig von 01.09.2009 bis 31.08.2010 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 112/2009
14. SchUG § 71 gültig von 01.09.2006 bis 31.08.2009 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 20/2006
15. SchUG § 71 gültig von 01.09.2001 bis 31.08.2006 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 78/2001
16. SchUG § 71 gültig von 01.09.1999 bis 25.06.1999 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 133/1998
17. SchUG § 71 gültig von 26.06.1999 bis 31.08.2001 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 98/1999
18. SchUG § 71 gültig von 10.01.1998 bis 31.08.1999 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 22/1998
19. SchUG § 71 gültig von 01.04.1997 bis 09.01.1998 zuletzt geändert durch BGBl. Nr. 767/1996
20. SchUG § 71 gültig von 01.02.1997 bis 31.03.1997 zuletzt geändert durch BGBl. Nr. 767/1996
21. SchUG § 71 gültig von 01.08.1992 bis 31.01.1997 zuletzt geändert durch BGBl. Nr. 455/1992

1. VwGVG § 28 heute
2. VwGVG § 28 gültig ab 01.01.2019 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 138/2017
3. VwGVG § 28 gültig von 01.01.2014 bis 31.12.2018

Spruch

W227 2140255-1/2E

IM NAMEN DER REPUBLIK!

Das Bundesverwaltungsgericht erkennt durch die Richterin Mag. Karin WINTER über die Beschwerde von XXXX gegen den Bescheid des Landesschulrates für Salzburg vom 13. Oktober 2016, Zl. 5150/0047-AP/2016, zu Recht: Das Bundesverwaltungsgericht erkennt durch die Richterin Mag. Karin WINTER über die Beschwerde von römisch 40 gegen den Bescheid des Landesschulrates für Salzburg vom 13. Oktober 2016, Zl. 5150/0047-AP/2016, zu Recht:

A)

Die Beschwerde wird gemäß § 71 Abs. 2 lit. f Schulunterrichtsgesetz (SchUG) als unbegründet abgewiesen. Die Beschwerde wird gemäß Paragraph 71, Absatz 2, Litera f, Schulunterrichtsgesetz (SchUG) als unbegründet abgewiesen.

B)

Die Revision ist gemäß Art. 133 Abs. 4 B-VG nicht zulässig. Die Revision ist gemäß Artikel 133, Absatz 4, B-VG nicht zulässig.

Text

ENTSCHEIDUNGSGRÜNDE

I. Verfahrensgang römisch eins. Verfahrensgang

1. Der eigenberechtigte Beschwerdeführer legte am 20. Juni 2016 die Reifeprüfung am Werkschulheim XXXX mit der Gesamtbeurteilung "bestanden" ab. 1. Der eigenberechtigte Beschwerdeführer legte am 20. Juni 2016 die Reifeprüfung am Werkschulheim römisch 40 mit der Gesamtbeurteilung "bestanden" ab.

2. Gegen die Beurteilung der Reifeprüfung erhob der Beschwerdeführer Widerspruch und führte dazu im Wesentlichen aus, dass die Benotungen aus den Prüfungsgebieten der Vorprüfung ("Mechatronik") zu Unrecht in das standardisierte Reifeprüfungszeugnis der Zentralmatura einbezogen worden seien. In der Folge habe er die Reifeprüfung nur mit "bestanden" absolvieren können, obwohl er über Jahre und auch im Abschlusszeugnis der neunten Klasse einen "ausgezeichneten Erfolg" erzielen habe können. "Dieser Umstand [sei] in seiner Auswirkung ausgesprochen ungerecht".

3. Mit dem angefochtenen Bescheid wies der Landesschulrat für Salzburg den Widerspruch gemäß § 71 Abs. 2 lit. f SchUG als unzulässig zurück. Begründend führte er im Wesentlichen aus, dass sich der Widerspruch des Beschwerdeführers gegen eine positive Gesamtbeurteilung einer Reifeprüfung richte. Gemäß § 71 Abs. 2 lit. f SchUG sei jedoch ein Widerspruch gegen eine positiv beurteilte Reifeprüfung nicht zulässig. Der Widerspruch werde daher als Aufsichtsbeschwerde gewertet. 3. Mit dem angefochtenen Bescheid wies der Landesschulrat für Salzburg den Widerspruch gemäß Paragraph 71, Absatz 2, Litera f, SchUG als unzulässig zurück. Begründend führte er im Wesentlichen aus, dass sich der Widerspruch des Beschwerdeführers gegen eine positive Gesamtbeurteilung einer Reifeprüfung richte. Gemäß Paragraph 71, Absatz 2, Litera f, SchUG sei jedoch ein Widerspruch gegen eine positiv beurteilte Reifeprüfung nicht zulässig. Der Widerspruch werde daher als Aufsichtsbeschwerde gewertet.

4. Gegen diesen Bescheid erhob der Beschwerdeführer fristgerecht Beschwerde und führte darin im Wesentlichen Folgendes aus: Dadurch, dass er die Reifeprüfung nicht "mit ausgezeichnetem Erfolg bestanden" habe, wirke sich dies bei Bewerbungen negativ aus. Es hätte daher der Widerspruch inhaltlich abgehandelt werden müssen; die §§ 2, 4 bis 6 und 35 Prüfungsordnung AHS sowie § 71 Abs. 2 lit. f SchUG seien verfassungs- bzw. gesetzeswidrig. Es werde beantragt, eine mündliche Verhandlung durchzuführen und den angefochtenen Bescheid so abzuändern, dass dem Widerspruch des Beschwerdeführers stattgegeben werde und das Reifeprüfungszeugnis des Beschwerdeführers vom 20. Juni 2016 dahingehend abgeändert werde, dass die Bestandteile "Prüfungsgebiete der Vorprüfung" aus dem Zeugnis entfernt würden und die Note "Gut" in dem Fach "Geographie und Wirtschaftskunde - WPG" auf "Sehr gut" abgeändert werde und insgesamt das Reifeprüfungszeugnis vom 20. Juni 2016 von "bestanden" auf "mit

ausgezeichnetem Erfolg bestanden", zumindest jedoch auf "mit gutem Erfolg bestanden" abgeändert werde.⁴ Gegen diesen Bescheid erhob der Beschwerdeführer fristgerecht Beschwerde und führte darin im Wesentlichen Folgendes aus: Dadurch, dass er die Reifeprüfung nicht "mit ausgezeichnetem Erfolg bestanden" habe, wirke sich dies bei Bewerbungen negativ aus. Es hätte daher der Widerspruch inhaltlich abgehandelt werden müssen; die Paragraphen 2, 4 bis 6 und 35 Prüfungsordnung AHS sowie Paragraph 71, Absatz 2, Litera f, SchUG seien verfassungs- bzw. gesetzeswidrig. Es werde beantragt, eine mündliche Verhandlung durchzuführen und den angefochtenen Bescheid so abzuändern, dass dem Widerspruch des Beschwerdeführers stattgegeben werde und das Reifeprüfungszeugnis des Beschwerdeführers vom 20. Juni 2016 dahingehend abgeändert werde, dass die Bestandteile "Prüfungsgebiete der Vorprüfung" aus dem Zeugnis entfernt würden und die Note "Gut" in dem Fach "Geographie und Wirtschaftskunde - WPG" auf "Sehr gut" abgeändert werde und insgesamt das Reifeprüfungszeugnis vom 20. Juni 2016 von "bestanden" auf "mit ausgezeichnetem Erfolg bestanden", zumindest jedoch auf "mit gutem Erfolg bestanden" abgeändert werde.

II. Das Bundesverwaltungsgericht hat erwogen:^{römisch} zwei. Das Bundesverwaltungsgericht hat erwogen:

1. Feststellungen

Der eigenberechtigte Beschwerdeführer legte am 20. Juni 2016 die Reifeprüfung am Werkschulheim XXXX mit der Gesamtbeurteilung "bestanden" ab. Der eigenberechtigte Beschwerdeführer legte am 20. Juni 2016 die Reifeprüfung am Werkschulheim römisch 40 mit der Gesamtbeurteilung "bestanden" ab.

Gegen diese Beurteilung erhob der Beschwerdeführer Widerspruch.

2. Beweiswürdigung

Die Feststellungen ergeben sich aus dem unstrittigen Akteninhalt.

3. Rechtliche Beurteilung

3.1. Zu Spruchpunkt A)

3.1.1. Gemäß § 71 Abs. 2 lit. f SchUG ist gegen die Entscheidung, dass eine Reifeprüfung nicht bestanden worden ist, ein Widerspruch an die zuständige Schulbehörde zulässig. 3.1.1. Gemäß Paragraph 71, Absatz 2, Litera f, SchUG ist gegen die Entscheidung, dass eine Reifeprüfung nicht bestanden worden ist, ein Widerspruch an die zuständige Schulbehörde zulässig.

Gemäß § 71 Abs. 2a tritt mit Einbringen des Widerspruchs die (provisorische) Entscheidung der Organe in den Angelegenheiten des § 70 Abs. 1 und § 71 Abs. 2 außer Kraft. In diesen Fällen hat die zuständige Schulbehörde das Verwaltungsverfahren einzuleiten und die Entscheidung mit Bescheid zu treffen. Gemäß Paragraph 71, Absatz 2 a, tritt mit Einbringen des Widerspruchs die (provisorische) Entscheidung der Organe in den Angelegenheiten des Paragraph 70, Absatz eins und Paragraph 71, Absatz 2, außer Kraft. In diesen Fällen hat die zuständige Schulbehörde das Verwaltungsverfahren einzuleiten und die Entscheidung mit Bescheid zu treffen.

Gemäß § 71 Abs. 9 SchUG ist gegen andere als in Abs. 1 und 2 genannte Entscheidungen von schulischen Organen ein Widerspruch nicht zulässig. Gemäß Paragraph 71, Absatz 9, SchUG ist gegen andere als in Absatz eins und 2 genannte Entscheidungen von schulischen Organen ein Widerspruch nicht zulässig.

3.1.2. Der Verwaltungsgerichtshof hielt in seinem Erkenntnis vom 21. Dezember 2016, Zl. Ra 2016/10/0106, u.a. Folgendes fest (siehe Rzlen 16, 18, 20 und 21):

Das SchUG sieht einen Widerspruch (lediglich) gegen die Entscheidung, dass u.a. eine Reifeprüfung nicht bestanden worden ist, vor (§ 71 Abs. 2 lit f SchUG). Das SchUG sieht einen Widerspruch (lediglich) gegen die Entscheidung, dass u.a. eine Reifeprüfung nicht bestanden worden ist, vor (Paragraph 71, Absatz 2, Litera f, SchUG).

Die dem Widerspruch unterliegenden Angelegenheiten sind in § 71 Abs. 1 und 2 SchUG taxativ aufgezählt. Die dem Widerspruch unterliegenden Angelegenheiten sind in Paragraph 71, Absatz eins und 2 SchUG taxativ aufgezählt.

Gegen Entscheidungen, die weder im Abs. 1 (i.V.m. § 70 Abs. 1) noch im Abs. 2 genannt werden, ist ein Widerspruch nicht zulässig (§ 71 Abs. 9 SchUG). Gegen Entscheidungen, die weder im Absatz eins, in Verbindung mit Paragraph 70, Absatz eins,) noch im Absatz 2, genannt werden, ist ein Widerspruch nicht zulässig (Paragraph 71, Absatz 9, SchUG).

Nur in den Fällen eines zulässig erhobenen Widerspruchs hat die zuständige Schulbehörde ein Verwaltungsverfahren durchzuführen und eine Entscheidung mit Bescheid zu treffen (§ 71 Abs. 2a zweiter Satz SchUG). Nur in den Fällen eines

zulässig erhobenen Widerspruchs hat die zuständige Schulbehörde ein Verwaltungsverfahren durchzuführen und eine Entscheidung mit Bescheid zu treffen (Paragraph 71, Absatz 2 a, zweiter Satz SchUG).

3.1.3. Im vorliegenden Fall richtet sich der Widerspruch des Beschwerdeführers gegen seine am 20. Juni 2016 mit "bestanden" absolvierte Reifeprüfung.

Da die dem Widerspruch unterliegenden Angelegenheiten in § 71 Abs. 1 und 2 SchUG taxativ aufgezählt sind und eine bestandene Reifeprüfung sich in dieser Aufzählung nicht findet, hat der Landesschulrat für Salzburg den Widerspruch des Beschwerdeführers zu Recht gemäß § 71 Abs. 2 lit. f SchUG als unzulässig zurückgewiesen. Da die dem Widerspruch unterliegenden Angelegenheiten in Paragraph 71, Absatz eins und 2 SchUG taxativ aufgezählt sind und eine bestandene Reifeprüfung sich in dieser Aufzählung nicht findet, hat der Landesschulrat für Salzburg den Widerspruch des Beschwerdeführers zu Recht gemäß Paragraph 71, Absatz 2, Litera f, SchUG als unzulässig zurückgewiesen.

3.1.4. Die vom Beschwerdeführer beantragte mündliche Verhandlung konnte gemäß § 24 Abs. 2 Z 1 VwGVG entfallen (vgl. VwGH 5.10.2016, Ra 2016/10/0080). 3.1.4. Die vom Beschwerdeführer beantragte mündliche Verhandlung konnte gemäß Paragraph 24, Absatz 2, Ziffer eins, VwGVG entfallen vergleiche VwGH 5.10.2016, Ra 2016/10/0080).

3.2. Zu Spruchpunkt B)

3.2.1. Gemäß § 25a Abs. 1 VwGG hat das Verwaltungsgericht im Spruch seines Erkenntnisses oder Beschlusses auszusprechen, ob die Revision gemäß Art. 133 Abs. 4 B-VG zulässig ist. Der Ausspruch ist kurz zu begründen. 3.2.1. Gemäß Paragraph 25 a, Absatz eins, VwGG hat das Verwaltungsgericht im Spruch seines Erkenntnisses oder Beschlusses auszusprechen, ob die Revision gemäß Artikel 133, Absatz 4, B-VG zulässig ist. Der Ausspruch ist kurz zu begründen.

3.2.2. Die Revision ist gemäß Art. 133 Abs. 4 B-VG nicht zulässig, weil die Entscheidung nicht von der Lösung einer Rechtsfrage abhängt, der grundsätzliche Bedeutung zukommt: Dass im vorliegenden Fall der Widerspruch unzulässig war, entspricht der oben wiedergegebenen Judikatur des Verwaltungsgerichtshofes. 3.2.2. Die Revision ist gemäß Artikel 133, Absatz 4, B-VG nicht zulässig, weil die Entscheidung nicht von der Lösung einer Rechtsfrage abhängt, der grundsätzliche Bedeutung zukommt: Dass im vorliegenden Fall der Widerspruch unzulässig war, entspricht der oben wiedergegebenen Judikatur des Verwaltungsgerichtshofes.

3.3. Es war daher spruchgemäß zu entscheiden.

Schlagworte

Prüfungsbeurteilung, Rechtsmittelbefugnis, Reife- und Diplomprüfung, Widerspruch

European Case Law Identifier (ECLI)

ECLI:AT:BVWG:2017:W227.2140255.1.00

Zuletzt aktualisiert am

13.04.2017

Quelle: Bundesverwaltungsgericht BVwg, <https://www.bvwg.gv.at>

© 2026 JUSLINE

JUSLINE® ist eine Marke der ADVOKAT Unternehmensberatung Greiter & Greiter GmbH.

www.jusline.at